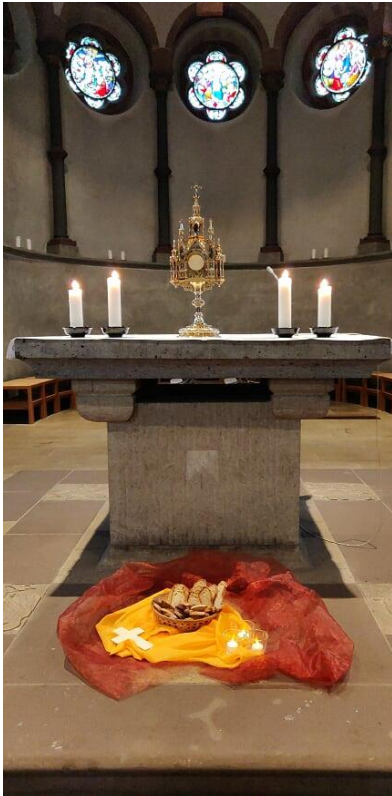


Fronleichnam zu Hause feiern



Das Fronleichnamsfest

Beim letzten Abendmahl hat Jesus mit seinen Freunden Brot und Wein geteilt. Er gab ihnen das Brot und sagte: „Das ist mein Leib für euch.“ Danach reichte er den Kelch mit Wein herum und sagte: „Das ist mein Blut, der Kelch des Neuen Bundes. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

In jeder Heiligen Messe erinnern wir uns an das, was Jesus getan hat, wenn wir das Evangelium hören. In den Worten der Wandlung kommt Jesus leibhaftig in unsere Mitte. Wir können ihn nicht sehen. Wir sehen Brot und Wein. Wir glauben fest: In Brot und Wein ist er wirklich da. Wenn wir die Hostie bei der Kommunion empfangen, kommt Jesus zu jeder und jedem von uns. Das ist ein Grund zum Feiern, an jedem Sonntag und in jeder Eucharistiefeier neu!

Im Jahr 1246 hatte die Ordensfrau Juliana von Lüttich eine Eingebung, die der Bischof aufgegriffen hat. Ihre Anregung verbreitete sich überall. Die Hostie wurde in ein Zeigegefäß, die Monstranz, eingesetzt und durch die Straßen der Städte und der Dörfer getragen. Die Leute gingen mit, in einer großen Prozession. Da wurde für alle sichtbar: Jesus ist da. Er ist bei uns und geht alle Wege mit. Er segnet unser Leben, unsere Häuser, unsere Straßen,

unsere Gärten und Felder, unsere Orte – uns alle.

Das Fest, das in Köln 1274 zum ersten Mal gefeiert wurde, nannte man Fronleichnam. Die Leute sprachen damals Mittelhochdeutsch. In dieser Sprache hieß fron = Herr und lichnam = lebendiger Leib. Der Name Fronleichnam bedeutet also „Herrenleib“ oder „Leib des Herrn“.

Bis heute feiern wir Fronleichnam mit einer großen Prozession. Die Straßen werden mit Fahnen, Blumen und Bildteppichen geschmückt. In den Fenstern oder den Hauseingängen werden kleine Hausaltäre aufgebaut. Das bedeutet: Jesus, wir warten auf dich. Wir freuen uns, wenn du zu uns kommst!



Fronleichnam daheim

In diesem Jahr können wir wegen der Corona-Pandemie keine großen Prozessionen veranstalten. Doch es werden kleine Prozessionen durch die Straßen ziehen. Wir können also trotzdem unsere Häuser schmücken und einen kleinen Altar aufstellen. Wenn die Prozession vorbeikommt, können wir hinausgehen und vor dem Haus da sein, mitbeten und mitsingen.

Und auch da, wo keine Prozession entlangkommt, können wir daheim einen Hausaltar bauen und feiern.

Dazu brauchen wir ein Tischchen oder eine Fensterbank oder eine Ecke auf einem Schrank. Zuerst legen wir eine schöne Decke hin. Darauf stellen wir ein Kreuz, eine Kerze und Blumen. Wer eine Marien- oder Heiligenfigur oder ein Bild oder eine Ikone zu Hause hat, kann sie auch dazustellen. An unserem Altar können wir einen Gottesdienst halten.

Gottesdienst am Hausaltar

Vorbereitung

Zum Abspielen der Lieder sind die entsprechenden Geräte aufgebaut, bzw. Noten und Instrumente griffbereit. Falls das Video über die Hostienbäckerei gezeigt werden soll, sind PC, Laptop oder Smartphone zur Hand.

Ein Familienmitglied führt durch den Gottesdienst und spricht die Texte der Gottesdienstleiterin/des Gottesdienstleiters (GDL). Die übrigen Texte können vor Beginn aufgeteilt werden.

- GDL: Jesus hat gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wenn wir jetzt die Kerze anzünden, werden wir still und stimmen uns darauf ein, Gottesdienst zu feiern.
Wir fangen an: + Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.
- Lied: Kommt und singt 66 Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt
<https://www.youtube.com/watch?v=XpPwXaaQGcA>
- GDL: *Das Gebet kann abwechselnd gesprochen werden. GDL betet einen Satz vor, den dann alle zusammen wiederholen.*
Jesus, du hast mit deinen Freunden beim letzten Abendmahl Brot und Wein geteilt. / Du hast gesagt: Das bin ich für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis./
Danke, dass du bei uns bist. / Amen.
- Evangelium: Joh 6,51
Aus dem Evangelium nach Johannes.
Jesus sagte:
Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.
Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.
- Lied: GL 838 Du bist das Brot, das den Hunger stillt
https://www.youtube.com/watch?v=08_lm81Zqv0
- GDL: Gespräch über das Evangelium und über das Fronleichnamfest.
Jesus hat gesagt: Ich bin das lebendige Brot. Wann essen wir Brot? Welche Brotsorten kennen wir? Die Hostie ist ein besonderes Brot, nur aus Weizenmehl und Wasser, das extra für die Messe gebacken wird.
An dieser Stelle kann der Film über die Hostienbäckerei angeschaut werden:
<https://www.youtube.com/watch?v=ZosTBT9XU8A>
In der Kommunion kommt Jesus uns ganz nah. Er gibt uns Kraft für unser Leben. Brot ist ein Lebens-Mittel, Jesus will unser Lebensmittel sein. Woran merken wir das, wann können wir es spüren?
Jesus hat versprochen: „Ich bin immer bei euch bis zum Ende der Welt.“
- GDL: Jesus hat seinen Jüngern gezeigt, wie sie beten sollen. Heute sind wir seine Freundinnen und Freunde, und wir beten:
Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segensgebet: Jesus, du bist das Brot des Lebens. Wer an dich glaubt und zu dir kommt, den machst du stark. Lass uns spüren, dass du bei uns bist und segne uns
+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied zum Schluss: Kommt und singt 10 Unser Leben sei ein Fest

<https://www.youtube.com/watch?v=EtSt7OAHlig>

Nach dem Gottesdienst kann in Erinnerung an das letzte Abendmahl Brot geteilt werden.

Hier der Link zu einem Ausmalbild:

https://www.youtube.com/watch?v=08_lm81Zqv0https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/.content/.galleries/ausmalbilder/B_20.Sonntag.pdf

Juni 2020; Texte: Margret Keusgen

Fotos: Katharina Keusgen, Margret Keusgen